

## Moralisch wirtschaften

Wie bei jeder anderen Bank geht es bei der Ethikbank nur um eines - um Geld. Doch im Gegensatz zu den meisten anderen Kreditinstituten ist bei der Eisenberger Direktbank nicht die Erzielung größtmöglicher Gewinne das Wichtigste. Vielmehr soll das Geld der Kunden nach ethischen und ökologischen Kriterien angelegt werden. Vorstandsmitglied Sylke Schröder bezeichnet das als "sozialökologische Anlagepolitik". Nur Unternehmen, die bestimmte Kriterien erfüllen, kommen dabei für Investitionen in Frage.

Neben Umweltaspekten spielen die Beachtung der Menschenrechte, Förderung, Gleichberechtigung und Vielfalt der Mitarbeiter, der Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen und Vorsorgemaßnahmen gegen Korruption und Bestechung eine Rolle. Außer diesen Positivkriterien gibt es eine Liste mit Punkten, die eine Investition der Bank von vornherein ausschließen. "Wir kaufen keine Wertpapiere von Unternehmen, die irgendwie mit der Rüstungsindustrie zu tun haben", nennt Sylke Schröder als Beispiel.

Das kann durchaus weitreichende Folgen haben. Die Allianz steht beispielsweise auf einer Negativliste, weil die Versicherung Anteile an EADS hielt. Und da EADS unter anderem Rüstungsgüter produziert, wandert das Geld der Ethikbank-Kunden nicht zur Allianz. "Wir stellen uns die Frage, was mit dem Geld passiert", sagt Schröder.

Damit das auch für die Kunden nachvollziehbar wird, wird auf der Internetseite veröffentlicht, wie das Geld am Kapitalmarkt angelegt wird und wofür die vergebenen Kredite verwendet werden. Eine solche Öffentlichkeit ist nicht nur gut für das Gewissen der Anleger. Die "gläserne Bank" könnte auch helfen, künftig Crash-Szenarien wie bei der jüngsten Finanzkrise zu vermeiden, glaubt Schröder. Denn Geldanleger könnten ebenso wie Verbraucher Druck auf Konzerne ausüben, wie bestimmte Entscheidungen getroffen werden.

"Nachhaltigkeit ist oft nur eine Floskel", meint die Bankerin. Dass es der Ethikbank mit dem Bemühen um Nachhaltigkeit ernst sei, zeige sie nicht nur durch die Unterstützung entsprechender Förderprojekte. Zusätzlich hat sie auch einen Preis für kleine und mittelständische Unternehmen ausgeschrieben, den sie alle zwei Jahre an engagierte "Öko-Vorreiter" vergibt.

"Zur Nachhaltigkeit gehören Wirtschaftlichkeit, Ökologie und soziales Engagement. Wir wählen für den Förderpreis 'Nachhaltiger Mittelstand' Unternehmen aus, die es damit ernst meinen", erklärt Sylke Schröder. Im Gegensatz zu manch anderen Auszeichnungen sei der Nachhaltigkeitspreis der Ethikbank daher "kein Marketingpreis".

Am meisten freue es sie, wenn Firmen den Preis bekämen, bei denen dieses Engagement nicht auf den ersten Blick offensichtlich sei, wie etwa ein Internetprovider aus Köln, der ein äußerst energieeffizientes "grünes Rechenzentrum" nutzt. "Nicht nur auf die Erhaltung einer intakten Umwelt, sondern ebenso sehr auf eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung sowie auf die Förderung gesellschaftlicher Chancengleichheit" ziele der Nachhaltigkeitsgedanke ab, heißt es in der Beschreibung der Auszeichnung, mit der die Ethikbank den Blick auf genau diese Aspekte unternehmerischen Handelns lenken will. (jöh)

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/home/moralisch-wirtschaften/-/1472778/2683402/-/index.html>